

# Dresdener Singakademie

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der  
Frau Prinzessin Johann Georg, S. 3. S.

## Große geistliche Musik-Aufführung

am Bußtag, 27. Februar 1918  
punct 8 Uhr abends  
in der Frauenkirche zu Dresden



Jos. Haydn

\* 1. April 1732 zu Rohrau a. d. Leitha  
† 31. Mai 1809 in Wien.

## Die Schöpfung

Dir.: Edwin Lindner

20 Bfg.

# Jos. Haydn: Die Schöpfung

## Oratorium

Dirigent: Edwin Lindner

Ausführende:

Chor: Die Dresdener Singakademie (350 Mitglieder)  
Orchester: Das Dresdener Philharmonische Orchester (80 Mitglieder)  
Am Klavier: Dr. Arthur Chitz  
(Die Beschaffung eines Stuhlfügels war nicht möglich.)

Solisten:

Sopran: Königl. Kammerfängerin Erika Wedekind (Gabriel, Eva)  
Tenor: Königl. Kammerfänger Dr. Paul Ruhn (Uriel)  
(Infolge Erkrankung des Königl. Kammerfängers Frih Vogelstrom)  
Baß: Königl. Kammerfänger J. v. Raab-Brockmann (Raphael, Adam)

## Die Schöpfung

Einleitung: Die Vorstellung des Chaos.

Recitativ mit Begleitung.

Raphael. Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde;  
und die Erde war ohne Form und leer; und  
Finsterniß war auf der Fläche der Tiefe.

Chor: Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche  
der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht,  
und es ward Licht.

Recitativ mit Begleitung.

Uriel. Und Gott sah das Licht, daß es gut war;  
und Gott schied das Licht von der Finsterniß.

Arie.

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle  
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten,  
Der erste Tag entstand.  
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor,  
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar  
In des Abgrunds Tiefen hinab  
Zur ewigen Nacht.

Chor: Verzweiflung, Wut und Schrecken  
Begleiten ihren Sturz;  
Und eine neue Welt  
Entspringt auf Gottes Wort.

Recitativ.

Raphael. Und Gott machte das Firmament, und teilte  
die Wasser, die unter dem Firmament waren,  
von den Gewässern, die über dem Firmament  
waren; und es ward so.

Mit Begleitung.

Da tobten brausend heftige Stürme,  
Wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken;  
Die Luft durchschnitten feurige Blitze,  
Und schrecklich rollten die Donner umher.  
Der Flut entstieg auf sein Geheiß  
Der all erquickende Regen,  
Der all verheerende Schauer,  
Der leichte, flockige Schnee.

Chor.

Gabriel und die Engel.

Gabriel allein. Mit Staunen sieht das Wunderwert  
Der Himmelsbürger frohe Schar,  
Und laut ertönt aus ihren Kehlen  
Des Schöpfers Lob;  
Das Lob des zweiten Tags,  
Alle. Und laut ertönt aus ihren Kehlen  
Des Schöpfers Lob;  
Das Lob des zweiten Tags.

Recitativ.

Raphael. Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser  
unter dem Himmel zusammen an einem Platz,  
und es erscheine das trockene Land; und es  
ward so. Und Gott nannte das trockene Land:  
Erde, und die Sammlung der Wasser nannte  
er: Meer; und Gott sah, daß es gut war.

Arie.

Rollend in schäumenden Wellen  
Bewegt sich ungestüm das Meer;  
Hügel und Felsen erscheinen,  
Der Berge Gipfel steigt empor.

Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft  
Der breite Strom in mancher Krümme;  
Leise rauschend gleitet fort  
Im stillen Thal der helle Bach.

**Recitativ.**

Gabriel. Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras  
hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obst-  
bäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß,  
die ihren Samen in sich selbst haben auf  
der Erde; und es ward so.

**Arie.**

Nun beut die Flur das frische Grün  
Dem Auge zur Ergözung dar,  
Den anmutsvollen Blick erhöh't  
Der Blumen sanfter Schmuck.  
Hier düften Kräuter Balsam aus;  
Hier sproßt den Wunden Heil.  
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;  
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;  
Den steilen Berg befrönt ein dichter Wald.

**Recitativ.**

Uriel. Und die himmlischen Heerscharen verkündigten  
den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:  
Chor. Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,  
Laßt euren Lobgesang erschallen!  
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott;  
Denn er hat Himmel und Erde bekleidet  
In herrlicher Pracht.

**Recitativ.**

Uriel. Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der  
Feste des Himmels, um den Tag von der  
Nacht zu scheiden, und Licht auf der Erde  
zu geben; und es sei'n diese für Zeichen und  
für Zeiten, und für Tage und für Jahre.  
Er machte die Sterne gleichfalls.

**Mit Begleitung.**

In vollem Glanze steigt jetzt  
Die Sonne strahlend auf;  
Ein wonnevoller Bräutigam,  
Ein Riese, stolz und froh,  
Zu rennen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht  
Der Mond die stille Nacht hindurch.

**Recitativ.**

Den ausgedehnten Himmelsraum  
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.  
Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten  
Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht  
ausrufend also:

Chor. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael. Dem kommenden Tage  
sagt es der Tag;  
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

Alle. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael. In alle Welt ergeht das Wort,  
Jedem Ohre klingend,  
Keiner Zunge fremd.

Alle. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

**Recitativ mit Begleitung.**

Gabriel. Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in  
der Fülle hervor lebende Geschöpfe, die Leben  
haben, und Vögel, die über der Erde fliegen  
mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

**Arie.**

Auf starkem Fittige schwinget sich  
Der Adler stolz und teilet die Luft  
Im schnellsten Fluge zur Sonne hin.  
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,  
Und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.  
Aus jedem Busch und Hain erschallt  
Der Nachtigallen süße Kehle;  
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,  
Noch war zur Klage nicht gestimmt  
Ihr reizender Gesang.

**Recitativ.**

Raphael. Und Gott schuf große Walfische und ein jedes  
lebende Geschöpf, das sich beweget, und Gott  
segnete sie, sprechend:

Seid fruchtbar alle: mehret euch!  
Bewohner der Luft, vermehret euch,  
Und singt auf jedem Aste,  
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,  
Und füllet jede Tiefe!  
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,  
Erfreuet euch in eurem Gott!

**Recitativ.**

Und die Engel rührten ihre unsterblichen  
Harfen und sangen die Wunder des fünften  
Tags.

Gabriel. In holder Anmut stehn,  
Mit jungem Grün geschmückt,  
Die wogigten Hügel da.  
Aus ihren Adern quillt,  
In fließendem Krystall,  
Der kühlende Bach hervor.

Uriel. In frohen Kreisen schwebt,  
Sich wiegend in der Luft,  
Der muntern Vögel Schar.  
Den bunten Federglanz  
Erhöht im Wechselflug  
Das goldene Sonnenlicht.

Raphael. Das helle Naß durchblitzt  
Der Fisch, und windet sich  
In stetem Gewühl umher.  
Vom tiefsten Meeresgrund  
Wälzt sich Leviathan  
Auf schäumender Well' empor.

Alle drei. Wie viel sind deiner Werk', o Gott!  
Wer fasset ihre Zahl?

Der Herr ist groß in seiner Macht,  
Und ewig bleibt sein Ruhm!

Chor. Der Herr ist groß in seiner Macht,  
Und ewig bleibt sein Ruhm!

Recitativ.

Raphael. Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und kriechendes Gewürm, und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Mit Begleitung.

Gleich öffnet sich der Erde Schoß,  
Und sie gebiert, auf Gottes Wort,  
Geschöpfe jeder Art,  
In vollem Wuchs und ohne Zahl.  
Vor Freude brüllend steht der Löwe da;  
Hier schießt der gelenkige Tiger empor;  
Das zackig' Haupt erhebt der schnelle Hirsch,  
Mit fliegender Mähne springt und wiehert,  
Voll Mut und Kraft, das edle Roß;  
Auf grünen Matten weidet schon  
Das Rind, in Herden abgeteilt:  
Die Triften deckt, als wie gesä't,  
Das wollenreiche, sanfte Schaf,  
Wie Staub verbreitet sich  
In Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten  
In langen Zügen kriecht  
Am Boden das Gewürm.

Arie.

Nun scheint im vollen Glanze der Himmel;  
Nun prangt in ihrem Schmuck die Erde;  
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder;  
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel;  
Den Boden drückt der Tiere Last.  
Doch war noch alles nicht vollbracht:  
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,  
Das Gottes Werke dankbar sehn,  
Des Herren Güte preisen soll.

Recitativ.

Uriel. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Arie.

Mit Würd' und Hoheit angetan,  
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt.  
Gen Himmel aufgerichtet, steht  
Der Mensch,  
Ein Mann und König der Natur.  
Die breit gewölbt' erhabne Stirn  
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn.  
Und aus dem hellen Blicke strahlt  
Der Geist,  
Des Schöpfers Hauch und Ebenbild.  
An seinen Busen schmieget sich,  
Für ihn aus ihm geformt,  
Die Gattin hold und anmutsvoll.  
In froher Unschuld lächelt sie,  
Des Frühlings reizend Bild,  
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Recitativ.

Raphael. Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte, und es war sehr gut, und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

Chor. Vollendet ist das große Werk;  
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.  
Auch uns're Freud erschalle laut!  
Des Herren Lob sei unser Lied!

Gabriel und Uriel. Zu dir, o Herr, blickt alles auf;  
Um Speise steht dich alles an.  
Du öffnest deine Hand,  
Gesättigt werden sie.

Raphael. Du wendest ab dein Angesicht;  
Da hebet alles und erstarrt.  
Du nimmst den Odem weg,  
In Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel und Raphael. Den Odem hauchst du wieder aus,  
Und neues Leben sproßt hervor.  
Verjüngt ist die Gestalt  
Der Erd' an Reiz und Kraft.

Alle. Vollendet ist das große Werk!  
Des Herren Lob sei unser Lied.  
Alles lobe seinen Namen;  
Denn er allein ist hoch erhaben. Alleluja!

Recitativ mit Begleitung.

Uriel. Aus Rosenwolken bricht,  
Gewebt durch süßen Klang,  
Der Morgen jung und schön.  
Vom himmlischen Gewölke  
Strömt reine Harmonie  
Zur Erde hinab.  
Seht das beglückte Paar,  
Wie Hand in Hand es geht!  
Aus ihren Blicken strahlt  
Des heißen Danks Gefühl.  
Bald singt in lautem Ton  
Ihr Mund des Schöpfers Lob.  
Laßt uns're Stimmen dann  
Sich mengen in ihr Lied!

Adam und Eva. Von deiner Gü't, o Herr und Gott,  
Ist Erd' und Himmel voll.  
Die Welt, so groß, so wunderbar,  
Ist deiner Hände Werk.

Chor. Gesegnet sei des Herren Macht!  
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

Adam. Der Sterne hell'ster, o wie schön  
Verkündest du den Tag!  
Wie zierst du ihn, o Sonne, du,  
Des Weltalls Seel' und Aug'!

Chor. Macht kund auf eurer weiten Bahn  
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

Eva. Und du, der Nächte Zierd' und Trost,  
Und all das strahlend' Heer,  
Verbreitet überall sein Lob,  
In eurem Chorgesang!

Adam. Ihr Elemente, deren Kraft  
Stets neue Formen zeugt,  
Ihr Dünst' und Nebel, die der Wind  
Versammelt und vertreibt,

Adam und Eva. Lobset alle Gott dem Herrn!

Chor. Lobset alle Gott dem Herrn!  
Groß wie sein Nam', ist seine Macht.

Eva. Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!  
Den Wipfel neigt, ihr Bäum'!  
Ihr Pflanzen, düftet, Blumen, haucht  
Ihm euren Wohlgeruch!

Adam. Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,  
Und ihr, die niedrig kriecht,  
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,  
Und ihr im tiefen Naß.

Adam und Eva. Ihr Tiere, preiset alle Gott!

Chor. Ihr Tiere, preiset alle Gott!  
Ihn lobe, was nur Odem hat!

Adam und Eva. Ihr dunkeln Hain', ihr Berg' und Tal,  
Ihr Zeugen uns'res Danks,  
Ertönen sollt ihr früh und spät  
Von uns'rem Lobgesang!

Chor. Heil dir! o Gott! o Schöpfer, Heil!  
Aus deinem Wort entstand die Welt.  
Dich beten Erd' und Himmel an;  
Wir preisen dich in Ewigkeit.

#### Recitativ.

Adam. Nun ist die erste Pflicht erfüllt,  
Dem Schöpfer haben wir gedankt.  
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!  
Ich leite dich, und jeder Schritt  
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,  
Zeigt Wunder überall.  
Erkennen sollst du dann,  
Welch unaussprechlich Glück  
Der Herr uns zugedacht,  
Ihn preisen immerdar,  
Ihm weihen Herz und Sinn.  
Komm, folge mir, ich leite dich.

Eva. O du, für den ich ward!  
Mein Schirm, mein Schild, mein All!  
Dein Will' ist mir Gesetz.

So hat's der Herr bestimmt.  
Und dir gehorchen bringt  
Mir Freude, Glück und Ruhm.

#### Duett.

Adam. Holde Gattin! dir zur Seite  
Fließen sanft die Stunden hin.  
Jeder Augenblick ist Wonne;  
Keine Sorge trübet sie.

Eva. Teurer Gatte! dir zur Seite  
Schwimmt in Freuden mir das Herz,  
Dir gewidmet ist mein Leben;  
Deine Liebe sei mein Lohn.

Adam. Der tauende Morgen,  
O wie ermuntert er!

Eva. Die Kühle des Abends,  
O wie erquidet sie!

Adam. Wie labend ist  
Der runden Früchte Saft!

Eva. Wie reizend ist  
Der Blumen süßer Duft!

Beide. Doch ohne dich, was wäre mir  
Der Morgentau,

Adam. Der Früchte Saft, Der Abendhauch.

Eva. Der Blumen Duft!

Beide. Mit dir erhöht sich jede Freude;  
Mit dir genieß' ich doppelt sie;  
Mit dir ist Seligkeit das Leben!  
Dir sei es ganz geweiht.

#### Recitativ.

Uriel. O glücklich Paar! und glücklich immerfort,  
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt,  
Noch mehr zu wünschen, als ihr habt,  
Und mehr zu wissen, als ihr sollt.

Chor. Singt dem Herren alle Stimmen!  
Dankt ihm, alle seine Werke!  
Laßt zu Ehren seines Namens  
Lob im Wettgesang erschallen!  
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.

Amen.

